

Niederschrift
über die Sondersitzung des Beirates für Behindertenfragen
zum Thema "Frühförderung"
am 20.10.2011

Tagungsort: Rochdale-Raum (Großer Saal, Altes Rathaus)
Beginn: 16:00 Uhr
Sitzungspausen: 17.30 Uhr – 17.40 Uhr; 18.30 Uhr – 18.35 Uhr
Ende: 19:40 Uhr

Anwesend:

Herr Baum	Vorsitzender (Sitzungsleitung bis 19.10 Uhr)
Frau Aufderheide	
Herr Dr. Bruder	
Frau Hammes-Hofmann	
Frau Heinrich	(bis 18.30 Uhr)
Herr Heuer	(bis 19.20 Uhr)
Herr Kläs	
Frau Röder	Stellvertr. Vorsitzende (Sitzungsleitung ab 19.11 Uhr)

Stellvertretende Mitglieder

Herr Aufderheide	
Frau Becker-Ernst	(bis 19.20 Uhr)
Frau Friedrichs	(bis 17.30 Uhr)

Beratende Mitglieder

Frau Niemeyer (Die Linke)	(ab 16.30 Uhr)
---------------------------	----------------

Verwaltung

Frau Schulz	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Herr Feix	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Frau Krutwage	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Herr Litke	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Herr Linnenbürger	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Frau Benölken	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Herr Käweker	Amt für soziale Leistungen - Sozialamt -
Frau Hammes	Schwerbehindertenvertretung

Gäste

Frau Landmann	Gebärdensprachdolmetscherin (bis 18.30 Uhr)
Frau Hoppe	Gebärdensprachdolmetscherin (bis 18.30 Uhr)

Herr Bahlke	Heilpädagogische Kinderhilfe und mehrmediale Therapie e.V.
Frau Grzanna-Coesfeld	Frühförder- und Frühberatungsstelle der Lebenshilfe e.V.
Frau Schubert	Frühförder- und Frühberatungsstelle Montessori e.V.
Frau Czapla	Frühförderung Bethel
Frau Urban	Heilpädagogische Praxis Röhs/Urban
Frau Röhs	Heilpädagogische Praxis Röhs/Urban
Herr Henke	Psychomotorische Frühförderstelle e.V.
Frau Deister	Praxis EMDeister
Frau Zimmermann	Westfälisches Institut für Entwicklungsförderung
Frau Stein	Frühförderung der Opticus Schule

Schriftführung

Frau Daube

Amt für soziale Leistungen – Sozialamt -

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Vorsitzender Herr Baum begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung fest.

Frau Schulz stellt Frau Krutwage, die ab dem 01.11.2011 die Nachfolge von Herrn Ohlendorf antritt, und Herrn Feix vor, der als Nachfolger von Frau Schröder als Abteilungsleiter der Verwaltungsabteilung tätig ist.

Zu Punkt 1

"Frühförderung in Bielefeld"

Darstellung der Arbeit verschiedener Frühförderstellen in Bielefeld

An der Sondersitzung „Frühförderung in Bielefeld“ nehmen Vertreterinnen und Vertreter von Frühförderstellen mit den Förderschwerpunkten

- Heilpädagogik
- Autismus
- Sinnesschädigungen

der in der **Anlage 1** aufgeführten Einrichtungen teil.

Für die Einrichtungen mit dem Förderschwerpunkt „**Heilpädagogik**“ erläutern Frau Czapla von der Frühförderung Bethel und Frau Schubert von der Frühförder- und Frühberatungsstelle Montessori e.V. Aufgaben, Ziele und Arbeitsweisen der Frühförderung anhand einer Präsentation (**Anlage 2**).

Durch die Einrichtung der Fachstelle „Frühförderung“ bei der Stadt Bielefeld befürchten die Frühförderstellen erhebliche Veränderungen fachlicher als auch struktureller Art im Bereich der Frühförderung. Sie möchten den Mitgliedern des Beirates ihre Sicht auf die anstehenden Veränderungen erläutern. Die Umgestaltung der Zugänge und der Finanzierung führten bei den Anbietern der Frühförderung zu fachlichen Bedenken, ob die Belange von Kindern mit Behinderungen ausreichend berücksichtigt bleiben. Frühförderung sei ein wesentlicher Bestandteil für eine gelungene Teilhabe. Fachliche Standards müssten bei allen Veränderungen gewahrt sein und weiterentwickelt werden. Sie erhoffen sich von den Mitgliedern des Beirates, die Entwicklungen im Interesse der Kinder mit Förderbedarf konstruktiv zu gestalten.

Frau Deister weist darauf hin, dass es sich bei der Frühförderung um eine individuelle und systemische Arbeit handele, die zwar Geld koste aber auch sparen könne. Die Kinder bekämen die Chance sich zu entwickeln. Frühe Förderung bedeute, das später geringere Kosten zu erwarten seien.

In der sich anschließenden Diskussion beantworten Frau Czapla und Frau Schubert Fragen von Frau Röder, Frau Heinrich und Herrn Dr. Bruder zur praktischen Ausgestaltung der Arbeit.

Frau Czapla führt aus, dass die Zuständigkeit der Frühförderstellen mit der Einschulung ende oder bereits vorher, wenn es einen integrativen Platz in einer Kita habe. Frühförderung sei nicht als Prävention vorgesehen, es gibt auch keine Frühförderung für gesunde Kinder behinderter Eltern.

Sitzungspause: 17.30 Uhr – 17.40 Uhr

Für die Einrichtungen mit dem **Förderschwerpunkt**

„**Sinnesschädigungen**“ erläutert Frau Stein von der Opticus Schule die Arbeit der Förderstelle (**Anlage 3**). Die Opticus Schule sei eine Förderschule des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe mit dem Förderschwerpunkt „Sehen“. Wegen des großen Einzugsgebietes erfolge die Förderung mobil und individuell.

In der sich anschließenden Diskussion beantwortet Frau Stein Fragen von Frau Röder und Herrn Dr. Bruder. Bei Sehgeschädigten sei eine breite Erfahrung und Sachkompetenz erforderlich, die jedoch die heilpädagogische Frühförderung, die parallel beantragt werden könne, nicht ersetze. Auch hier erfolge die Förderung von der Geburt bis zum Schuleintritt. Die Mobilitätsförderung gehöre nicht zu den Aufgaben, werde jedoch auch vermittelt.

Für die Einrichtungen mit dem **Förderschwerpunkt „Autismus“**

erläutert Frau Zimmermann vom Westfälischen Institut für Entwicklungsstörungen (WIE) die Angebote des WIE für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer tiefgreifenden Entwicklungsstörung (TES) und ihrer Bezugspersonen (Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer etc.) (**Anlagen 4 und 5**). Das WIE habe einen großen Einzugsbereich und beschäftige unterschiedliche Berufsgruppen. Die Therapie erfolge einzeln und später in Gruppenarbeit. Die Kosten trage die Sozialhilfe bzw. die Jugendhilfe. Herr Kläs ergänzt, dass eine Diagnose wegen des weiten Autismus-Spektrums meist erst spät erfolge und Förderungen parallel notwendig seien.

-.-.-

Sitzungspause: 18.30 Uhr – 18.35 Uhr

Zu Punkt 2

Vorstellung der Arbeit der Fachstelle Frühförderung der Stadt Bielefeld

Herr Linnenbürger erläutert die Aufgaben der Fachstelle und die personelle Besetzung. Die Voraussetzungen für eine kompetente Bedarfsfeststellung seien geschaffen worden. Auch das Zeitfenster für die Bearbeitung der Anträge habe sich verbessert. Frau Benölken und Herr Käweker stellen sich vor. Frau Benölken ist Dipl. Psychologin und Herr Käweker ist bereits seit Jahren als Dipl. Sozialpädagoge in der heilpädagogischen Frühförderung tätig. Frau Benölken und Herr Käweker erläutern die Arbeitsabläufe in der Fachstelle (**Anlage 6**). Die Höchstbewilligungsdauer betrage 12 Monate. Bei Verlängerungswunsch sei eine erneute Diagnostik und Antragstellung erforderlich. In der sich anschließenden Diskussion werden Fragen der Mitglieder beantwortet.

Frau Aufderheide bemängelt, dass bei Feststellung von weitergehendem Förderbedarf während des Förderzeitraumes auch eine erneute

Diagnostik durch die Fachstelle erforderlich sei. Aus ihrer Sicht bedeute das mehr Bürokratie und verursache höhere Kosten.

Vorsitzender Herr Baum hält eine weitere Beratung im Beirat für erforderlich. Dabei sollten die Hintergründe für die Einrichtung der Fachstelle Frühförderung erörtert werden.

Herr Henke von der Psychomotorischen Frühförderstelle e.V. sieht durch eine ggf. unterschiedliche Beurteilung des Förderbedarfes unter heilpädagogischen Gesichtspunkten auch Vorteile für die optimale Förderung der Kinder.

Die stellvertretende Vorsitzende Frau Röder übernimmt die Sitzungsleitung um 19.11 Uhr.

Herr Dr. Bruder stellt Fragen zu den rechtlichen Möglichkeiten im Antragsverfahren, dem Bewilligungszeitraum und der Qualität der Beurteilung, die von Herrn Linnenbürger beantwortet werden. Aus seiner Sicht würden durch das Beratungsgespräch in der Fachstelle Schwellenängste abgebaut. Auf die erforderliche Antragstellung werde hingewiesen. Herr Käweker ergänzt, dass sich der Bewilligungszeitraum von 12 Monaten bereits in der Vergangenheit bewährt habe.

Herr Henke hält die Verknüpfung zwischen Feststellung des Förderbedarfes und der Bewilligung der Mittel für bedenklich. Es könne dazu führen, dass der Umfang der Förderung eingeschränkt werde.

Frau Czaplá sieht durch die Entscheidung der Fachstelle über den Hilfebedarf eine Erschwernis bei den Gestaltungsmöglichkeiten der Frühförderstellen. Auch könnte es dazu kommen, dass manche Familien den Weg zur Antragstellung nicht finden (Schwellenangst).

Herr Linnenbürger sieht durch die geänderte Zuständigkeit keine Erschwernis bezüglich der Antragstellung. Wenn bisher von den Institutionen und Fachkräften, die mit Kindern im Vorschulalter arbeiten, die Frühförderstellen benannt wurden, könne jetzt auch auf die Zuständigkeit der Fachstelle Frühförderung hingewiesen werden. Generell wolle man sich dieser Thematik aber im neu eingerichteten Qualitätszirkel zwischen der Fachstelle und den Trägern widmen.

Frau Schubert fasst zusammen, dass nach dem bisherigen Diskussionsverlauf aus ihrer Sicht ein weiterer Diskussionsbedarf erkennbar sei. Die Frühförderstellen machten sich Sorgen um ihre Zukunft. Die Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarungen wurden gekündigt, was den Unsicherheitsfaktor bei den Trägern der Leistungen noch erhöhe.

Zum weiteren Verfahren schlägt Frau Hammes-Hofmann vor, dass die Fachstelle Frühförderung dem Beirat zu einem späteren Zeitpunkt eine Gegenüberstellung der Entwicklung vor und nach Einrichtung der Fachstelle vorlegen solle.

Frau Röder hält eine erneute Berichterstattung durch die Fachstelle Frühförderung im Beirat in ca. einem Jahr für angemessen.

Die Mitglieder sind mit der Vorgehensweise einverstanden.

-.-.-

Die stellvertretende Vorsitzende Frau Röder beendet die Sitzung um 19.40 Uhr.

Baum
Vorsitzender
(Sitzungsleitung bis 19.10 Uhr)

Röder
Stellvertretende Vorsitzende
(Sitzungsleitung ab 19.11 Uhr)

Daube
Schriftführerin